

1309 Interpellation (FDP.Die Liberalen Köniz) "Innovative Abfallbewirtschaftung"

Beantwortung; Direktion Umwelt und Betriebe

Vorstosstext

Abfallsammlung ist eine Kernaufgabe der Gemeinde. Entsprechend wurde dieses Thema im Parlament diskutiert¹. Letztmals war es mit einem überparteilichen Vorstoss „Köniz innovativ: Köniz sammelt Kunststoff statt ihn wegzuwerfen“ im Parlament.

Das Ziel des Gemeinderats ist eine kostengünstige Umsetzung des Abfallkonzepts. Die Interpellanten unterstützen die Bestrebung einer möglichst optimalen und kostengünstigen Abfallbewirtschaftung. Gemäss Angaben der Verwaltung beschäftigt die Gemeinde ca. 20 Mitarbeiter in diesem Bereich. Die Fahrzeugflotte umfasst fünf grosse Kehrriechwagen.

Technische Entwicklungen halten in vielen Bereichen unseres Lebens Einzug, so auch bei der Abfallbewirtschaftung. Es gibt beispielsweise Funk-Sensorsysteme auf dem Markt, die computergestützt den Füllstand von Abfallbehältern auswerten können. Ziele dieser Computerstützung sind ein optimaler Einsatz von Personal, Fahrzeugen und Behältern. Diese Optimierungen können sich positiv auf Finanzen und Ökologie auswirken (z.B.: kleinere Fahrzeugflotte, weniger Fahrten, tieferer Personalbedarf).

Im Rahmen der Überarbeitung der Abfallstrategie stellen sich den Interpellanten folgende Fragen:

- 1. Wie stellt sich der Gemeinderat grundsätzlich zu computergestützten Systemen?**
- 2. Plant der Gemeinderat computergestützte Systeme zur Optimierung der Abfallbewirtschaftung zu prüfen?**
Falls ja, wäre der Gemeinderat bereit Pilotversuche mit einem computergestützten System durchzuführen?
- 3. Sind dem Gemeinderat Erfahrungen aus anderen Gemeinden die solche Systeme einsetzen bekannt? (z.B. Bern, Zürich, St. Gallen)**
Falls ja, kann die Gemeinde Köniz von diesen Erfahrungen profitieren?
- 4. Würde der Gemeinderat bei der Einführung von computergestützten Systemen Einsparungsziele definieren und diese den Wartungs- und Investitionskosten gegenüberstellen?**
- 5. Wie ist der Stand betreffend der Überarbeitung der Abfallstrategie? Wann erfolgt die Überarbeitung des Abfallreglements (Zeitplan)?**

¹ z.B.: 0909 Interpellation (jfk) "Zur Sauberkeit bei Könizer Sammelstellen" oder 0921 Postulat (SP) "Organischen Abfall zur Energiegewinnung einsammeln?"

Eingereicht

6. Mai 2013

Unterschrieben von 14 Parlamentsmitgliedern

Bernhard Bichsel, Barbara Thür, Heidi Eberhard, Hanspeter Kohler, Vanda Descombes, Ronald Sonderegger, Matthias Rickli, Hansueli Pestalozzi, Heinz Nacht, Christof Nydegger, Markus Willi, Hugo Staub, Christoph Salzmann, Annemarie Berlinger-Staub

Antwort des Gemeinderates

Einleitung

Die Fragen der Interpellation betreffen vor allem die technische und operative Realisierung im Rahmen des Vollzuges der Abfallbewirtschaftung. Die damit beauftragte Abteilung Umwelt und Landschaft befasst sich eingehend mit diesen Fragen.

Der Gemeinderat hat sich mit den operativen Fragen nicht auseinandergesetzt. Er wird im Rahmen der Abfallstrategie 2013-2022 noch vor Ende 2013 Ziele vorgeben, welche als Rahmen für die operative Umsetzung dienen. Diese beinhalten auch die Optimierung der mobilen Sammlung (Abfahren) sowie der stationären Sammlung (Entsorgungshof und Recyclingsammelstellen). Darunter fallen auch die Prüfung und der Einsatz geeigneter computergestützter Technologien.

Wie stellt sich der Gemeinderat grundsätzlich zu computergestützten Systemen?

Die Direktion Umwelt und Betriebe stellt sich grundsätzlich positiv zum Einsatz von computergestützten Systemen, sofern sie die Sicherheit erhöhen, die Wirtschaftlichkeit verbessern und mithelfen, Betriebsstörungen zu verhindern.

Die Abteilung Umwelt und Landschaft setzt im Abfallsammeldienst bereits solche Systeme ein. Beispiele:

- Die Sammelfahrzeuge verfügen über modernste Steuerungstechnik. Sehr viele Funktionen sind elektronisch gesteuert, so dass die Ladevorgänge schnellstmöglich und damit effizient sind. Weiter sind elektronische Sicherheitssysteme installiert, die Fehlmanipulationen und damit Unfälle verhindern.
- Die Sammelrouten der mobilen Sammlung wurden mittels GPS-Geräten auf den im Einsatz stehenden Fahrzeugen erfasst (Ort und Zeit) und in ein Geoinformationssystem übertragen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Routen mit den heute festgelegten Bereitstellungsstellen bereits optimiert sind.

Plant der Gemeinderat computergestützte Systeme zur Optimierung der Abfallbewirtschaftung zu prüfen?

Die Abteilung Umwelt und Landschaft beobachtet die Entwicklung des Marktes von computergestützten Systemen laufend.

Computergestützte Systeme sind im Abfallmanagement in 4 Bereichen in Anwendung, bzw. in Entwicklung:

- Leitsysteme für die mobile Sammlung: Sie ermöglichen der zentralen Disposition mittels laufend erhobenem Standort (GPS) der Sammelfahrzeuge und weiterer Merkmale wie z.B. dem Füllgrad eine ständige Beurteilung des Sammelfortschrittes und die Nachjustierung der Sammeleinsätze gegen Tagesende.

- Wiegesysteme für die mobile Sammlung: Sie ermöglichen die Wägung einzelner Container zu Beginn des Leerungsvorganges. Die Systeme können erweitert werden durch die Ausrüstung der Container mit Lesechips. Via Transponder kann das Materialgewicht einem Verursacher zugeordnet werden und diesem kann eine gewichtsabhängige Rechnung gestellt werden.
- Füllstandanzeigen in Containern von Recyclingsammelstellen und Unterflursystemen für Hauskehricht: Sie ermöglichen die Erfassung des Füllstandes von Containern, deren Meldung an eine Leitstelle und eine optimale Bestimmung des Leerungszeitpunktes.
- Zutrittssysteme: Identifikation von Nutzern zwecks Zugangs- oder Benutzungsberechtigung, z.B. bei Entsorgungshöfen oder Siedlungen mit Unterflursammelstellen.

Die Abteilung Umwelt und Landschaft prüft laufend die Eignung für den Einsatz in der Könizer Abfallbewirtschaftung.

Falls ja, wäre der Gemeinderat bereit Pilotversuche mit einem computergestützten System durchzuführen?

Nein, denn in allen Bereichen existieren in anderen, v.a. grossen Städten Pilotversuche mit den entsprechenden Erfahrungen. Diese Pilotversuche sind meist kosten- und arbeitsintensiv. Erfahrungsgemäss haben die geprüften Systeme Kinderkrankheiten. Diese Gemeinden finanzieren die Erst- und Weiterentwicklungen dieser Systeme z.T. namhaft mit.

Sind dem Gemeinderat Erfahrungen aus anderen Gemeinden die solche Systeme einsetzen bekannt? (z.B. Bern, Zürich, St. Gallen)

Die Abteilung Umwelt und Landschaft verfolgt die Erfahrungen anderer Städte. Dies insbesondere durch die Mitwirkung und den Austausch in der nationalen Fachgruppe Abfälle der Fachorganisation Kommunale Infrastruktur des schweizerischen Städteverbandes und des schweizerischen Gemeindeverbandes. Dort fliessen die Erfahrungen aller grossen Städte zusammen. Der Stand präsentiert sich heute etwa wie folgt:

- Leitsysteme für die mobile Sammlung: Ein erster Pilotversuch in Biel ist seit ca. zwei Jahren im Gang. Durch eine kleine Informatikfirma wurde eigens ein Leitsystem entwickelt, was eine sehr grosse Investition bedeutete. Zum aktuellen Zeitpunkt werden letzte Funktionsfehler aufgedeckt und korrigiert. Die Abteilung Umwelt und Landschaft Köniz hat die Bieler Lösung vor Ort besichtigt. Die Städte Bern und Zürich beabsichtigen, ähnliche Systeme einzuführen.
- Wiegesysteme für die mobile Sammlung: Sind in Gemeinden im Einsatz, welche den Kehricht - im Gegensatz zur Gemeinde Köniz - nach Gewicht statt nach Volumen erfassen. Gewogen werden können nur Container, keine Säcke. Die Wiegesysteme sind technisch ausgereift. Verschiedene Anbieter sind auf dem Markt. Sammelfahrzeuge können auch nachträglich damit ausgerüstet werden. Allerdings ist eine Gebührenerhebung über Gewicht statt Volumen für den Kunden keineswegs "gerechter", und bringt zusätzliche Kosten (Kauf und Wartung der Wiegesysteme, Bestückung der Container mit Identifikationschips, Rechnungsstellung an Kunden mit Mahnungswesen).
- Füllstandanzeigen in Containern von Recyclingsammelstellen und Unterflursystemen für Hauskehricht: Diese sind erst an wenigen Orten in Betrieb. Nach Auskünften von Anwendern sind diese Systeme störungsanfällig und nicht sehr zuverlässig.
- Zutrittssysteme: Werden erst vereinzelt eingesetzt. Es liegen kaum aussagekräftige Erfahrungen vor.

Falls ja, kann die Gemeinde Köniz von diesen Erfahrungen profitieren?

Ja. Sie erhält dadurch Hersteller-unabhängige Informationen über die Eignung und den Nutzen der Systeme.

Würde der Gemeinderat bei der Einführung von computergestützten Systemen Einsparungsziele definieren und diese den Wartungs- und Investitionskosten gegenüberstellen?

Die Sammelsysteme in Köniz, d.h. sowohl die mobile Sammlung als auch die stationäre Sammlung wurden punkto Wirtschaftlichkeit über viele Jahre hin laufend optimiert. Die Sammelleistung wurde trotz Zunahme der bebauten Siedlungsfläche und der Einwohnerzahl mit konstant bleibenden Ressourcen (Personal und Fahrzeuge) gemeistert. Es hat laufend eine Effizienzsteigerung stattgefunden. Heute sind deren Grenzen nahezu erreicht.

Die Sammeltouren sowie Arbeitsabläufe der Disponenten und der Mitarbeitenden sind straff geplant und sehr gut eingespielt. Die telefonische Kommunikation der Disponenten mit den Sammelfahrzeugen der mobilen Sammlung erlaubt eine stetige Beurteilung der Sammelsituation sowie in Ausnahmesituationen wie Durchfahrtsbehinderungen die sofortige Reaktion und temporäre, tagesaktuelle Optimierungen. Der regelmässige persönliche, telefonische Kontakt erlaubt es zudem, ausserordentliche Zwischenfälle rechtzeitig aufzudecken und zeitnah zu reagieren.

Die Füllstände der Sammelcontainer im Zentrumsgebiet werden durch die täglich mehrmals tätige Reinigungssequipe, ohne Zusatzaufwand überwacht. Container werden erst geleert, wenn sie voll sind. Eine automatisierte Füllstandmessung könnte daher den Personalaufwand vor Ort nur unvollständig ersetzen, die regelmässigen Reinigungs- und Kontrolltouren würden dadurch nicht überflüssig.

Eine Füllstandmessung für Haushaltskehricht macht derzeit keinen Sinn, weil die Bewohnerinnen und Bewohner für die Bereitstellung auf einen vorgegebenen Leerungsrhythmus angewiesen sind. Wird künftig bei Privathaushalten auf Unterflursysteme gesetzt, wird die Bereitstellung für die Bewohnerinnen und Bewohner zeitlich flexibel, was eine optimierte Leerung zu einem beliebigen Zeitpunkt und somit eine Steuerung der Leerungsfrequenz per Füllstandanzeige denkbar macht. Wie weit sich der Sammelrhythmus dadurch reduzieren lässt ist nicht abschätzbar. Beim Haushaltkehricht ist zudem zu beachten, dass dieser auch aus hygienischen Gründen regelmässig abgeholt werden muss.

Gewisse Effizienzsteigerungen durch technische oder computergestützte Massnahmen sind möglich. IT-Systeme steigern aber in den meisten Fällen lediglich den Komfort für die Steuerung und für die Benutzung durch die Kunden.

Die Erfahrung anderer Städte zeigt, dass die Einführung solcher Systeme in den meisten Fällen zu zusätzlichen Kosten (Investitions- und Wartungskosten) führt und keine Einsparungen von Personal und Sachkosten möglich sind.

Wie ist der Stand betreffend der Überarbeitung der Abfallstrategie? Wann erfolgt die Überarbeitung des Abfallreglements (Zeitplan)?

Die Abfallstrategie 2022 ist in Arbeit. Der Gemeinderat beabsichtigt, sie dem Parlament spätestens im Dezember 2013 zur Kenntnis vorzulegen. In der Abfallstrategie 2022 treibt die Gemeinde u.a. die Optimierung der mobilen Sammlung voran (Sammelrouten, Sammelpunkte) und optimiert laufend ihre Einrichtungen der stationären Sammlung. Dies schliesst auch die Berücksichtigung neuer technischer und computergestützter Entwicklungen mit ein.

Die Überarbeitung des Abfallreglements ist für 2014/2015 vorgesehen.

Köniz, 7. August 2013

Der Gemeinderat